



Silke Hallmann. *Die Tributzszenen des Neuen Reiches.* Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2007. IX + 384 S. + 16 Taf. \$147.00 (paper), ISBN 978-3-447-05414-0.



Reviewed by Alexander Ahrens

Published on H-Soz-u-Kult (September, 2007)

S. Hallmann: Die Tributzszenen des Neuen Reiches

Der in der Ägyptologie als "Tributzszenen" bekannte Szenentypus bezeichnet generell die Darstellung von unterschiedlichen Fremdvölkern in Privatgräbern des Neuen Reiches, die ihren jeweiligen "Tribut", also häufig typische Gaben und Güter der spezifischen Region, nach Ägypten bringen. Bislang wurden diese Szenen von Seiten der Ägyptologischen Forschung fast durchweg als mehr oder weniger verlässliche historische Quellen für die Rekonstruktion der Beziehungen Ägyptens zu seinen Nachbarn betrachtet, ohne dass diese jedoch in ihren ikonografischen Inhalten und chronologischen Anbringungskontexten genauer analysiert worden sind. Die vorliegende Arbeit, die im Jahr 2005 von Hallmann als Dissertation an der Universität Hamburg eingereicht wurde, versucht nun, diese Lücke zu füllen.

Die Untersuchung gliedert sich insgesamt in vier Abschnitte. Der erste Abschnitt besteht aus einem umfangreichen Szenenkatalog ("Katalog", S. 3-237), der eine vollständige Auflistung und Beschreibung aller relevanten Szenen der von Hallmann bearbeiteten Gräber beinhaltet. Insgesamt besteht der Katalog der beschriebenen Tributzszenen (= Dokumente) aus 55 Einträgen.

Da jedoch einige der aufgelisteten Szenen unter zwei unterschiedlichen Typengruppen aufgezählt werden, jedoch aus einem Grab stammen (so z.B. Szenen aus den Gräbern TT 86, TT 89, TT 131 und TT 143), ist die tatsächliche Anzahl der behandelten Gräber daher geringer (40 Gräber, sowie 7 Szenen aus Tempeln). Leider finden sich im Tafelteil der Untersuchung, dabei wohl nicht zuletzt aus Kostengründen, nicht alle Abbildungen der im Katalog beschriebenen Szenen (17 Tafeln, 13 Gräber). Aus Gründen der besseren Übersichtlichkeit und "Nutzerfreundlichkeit" wäre es darüber hinaus auch wünschenswert gewesen, alle Darstellungen der Szenen den jeweiligen Beschreibungen der Szenen direkt beizufügen. Der zweite Abschnitt ("Theoretischer Teil", S. 239-259) gibt, leider nur äußerst kurz gehalten, den bisherigen Forschungs- und Diskussionsstand zum Begriff "Tribut" wieder. Der dritte Abschnitt ("Auswertung", S. 261-322) beschäftigt sich mit einer historischen und ikonografischen Synopse und Analyse der in den Gräbern dargestellten Elemente. Im letzten Abschnitt ("Zusammenfassung", S. 323-334) versucht Hallmann, die gemachten Ergebnisse der Arbeit in ein theoretisches Modell einzubetten. Ein Literaturverzeichnis, In-

dices und ein Tafelteil schließen den Band ab (S. 335â365).

Der in die Untersuchung einleitende Katalog der behandelten Tributszenen wird von Hallmann in sechs unterschiedliche Gruppen unterteilt (Gruppen I-VI), denen jeweils bestimmte Szenenkompositionen zugewiesen werden. Innerhalb der spezifischen Gruppen werden die Gr ber chronologisch aufsteigend angeordnet, jedoch hätte man sich bereits hier eine chronologische Gesamtsynopsis gewünscht, die eventuelle historische Entwicklungen innerhalb der Gr ber besser dargestellt hätte. Auch die Einteilung der Gruppen selbst ist, neben der wissenschaftlichen Notwendigkeit einer genauen typologischen Klassifizierung, teilweise nicht immer überzeugend: So ist es etwa für das Verständnis im Sinne einer historischen Gesamtentwicklung nicht ersichtlich, warum Gruppe I ( Fremdv llker mit fremdländischen Gaben vor Grabherr und/oder König und G ttin , insgesamt 22 Gr ber) von der Gruppe III ( Fremdv llker mit fremdländischen Gaben ohne Empfänger = Empfänger fehlt , insgesamt 5 Gr ber) unterschieden wird. Ebenso unklar erscheint der Grund für die Bildung der Gruppe II ( Punbewohner werden von ägyptischer militärischer Eskorte in Empfang genommen vor Grabherr und/oder König und/oder König und G ttin , insgesamt nur 2 Gr ber), da einerseits in einem dieser Gr ber (TT 89) ebenso Personen und Gaben vom Typ  Syrer  und  Nubier  dargestellt werden und andererseits die gesonderte Behandlung der  Punbewohner  als eigenständige Gruppe gegenüber den anderen  Fremdl ndern  innerhalb des Katalogs nicht gerechtfertigt zu sein scheint. Die von Hallmann (S. 3) als  versteckte  Tributszenen bezeichneten Szenen (Gruppen IV&V) zeigen dabei nicht direkt Fremdv llker, sondern setzen sich zumeist aus unterschiedlichen Darstellungen fremdländischer Produkte zusammen, die innerhalb der ägyptischen Werkstätten bzw. Schatzh user weiterverarbeitet bzw. gespeichert wurden. Neben den Szenen, die aus Privatgr bern stammen, werden auch Szenen aus Tempeln und königlichen Monumenten (Gruppe VI) von Hallmann herangezogen. Somit können diese  versteckten  Szenen zwar nur indirekt dem eigentlichen Oberbegriff  Tributszene  zugeordnet werden, stellen jedoch eine zusätzliche und aussagekräftige historische Quelle für die abschließende Beurteilung dieses Szenentypus dar. Auffällig ist hier die Beobachtung Hallmanns, dass die königlichen Monumente gegenüber den Privatgr bern stets einen sehr repressiven Charakter der Fremdv llkerdarstellungen aufweisen (S. 319). In ihrem Wahrheitsgehalt der Darstellungen scheinen sie dem-

nach viel stärker propagandistisch gefärbt und somit historisch noch weniger verwendbar zu sein.

Hallmanns theoretischer Teil, zwischen dem Katalogteil und der eigentlichen Auswertung platziert, gibt einen kurzen Abriss über die bisherige Forschungsgeschichte und Tributdiskussion sowie eine abschließende Ausführung zur Begriffsbestimmung und Differenzierung zwischen den unterschiedlichen Termini  Tribut ,  Prestigegut  und  Luxusgut  und ihren möglichen soziologischen, materiellen und politischen Bedeutungen. Letztlich muss jedoch konstatiert werden, dass auch Hallmann keine wirklich neuen Erkenntnisse bezüglich einer sicheren Deutung anbietet. Ihre in der Untersuchung vertretene Interpretation der in den Gräbern dargestellten Fremdɡ ter als  Handelsg ter  findet sich in sehr ähnlicher Form bereits in den Arbeiten M. Liverani und E. Bleibergs. Vgl. dazu Liverani, Mario, *Prestige and Interest. International Relations in the Near East ca. 1600â1100 B.C.*, Padua 1990 und Bleiberg, Edward, *The Official Gift in Ancient Egypt*, Norman 1996.

Die anschließende Auswertung widmet sich, mehr oder weniger detailliert, einzelnen Aspekten und ikonografischen Elementen des zuvor präsentierte Materials. Dabei werden die Herkunft der einzelnen Gabenbringer Mi verst ndlich ist dabei Hallmanns  Typ Mitanni  (S. 271f.): Da das politische Staatengebilde  Mittani  (so die neuere wissenschaftliche Schreibung) des 2. Jahrtausends v.Chr. keine einheitliche Ethnie darstellt, sondern sich aus zahlreichen unterschiedlichen ethnischen Gruppen zusammensetzt, lässt sich mitunter auch kein einheitlicher  Typ Mitanni  definieren. So ist es auch nicht verwunderlich, dass für die Darstellung eines Mannes aus Mittani (also aus diesem politischen Gebiet) synonym ein Syrer mit einer Beischrift, die  Mittani  erwähnt, Verwendung findet (so wie dies zu Beginn der Kontakte auch mit dem  Typ Hethiter  geschehen ist). Der Staat Mittani erstreckte sich in der Sp tbronzezeit bis an die nordlevantinische Küste, *de facto* waren die Einwohner und Regenten dort demnach sowohl politisch  Mittani , wenngleich ebenso auch kulturell  Syrer . Wissenschaftlich äußerst fragwürdig und abzulehnen ist darüber hinaus Hallmanns Behauptung, Männer des Typs Mitanni würden  europ ische Z ge  aufweisen (S. 271)., die möglichen Empfänger, der spezifische Anlass, der Ort der Ablieferung, die zugehörigen Texte, die historische Realität sowie die Tradition der Tributszenen, also eventuelle Vorläufer, behandelt. Insgesamt jedoch wird hier nur sehr oberflächlich argumentiert, dabei gr tenteils mehr aufgelistet als analysiert und interpretiert. Ins-

besondere der historisch-chronologische Teil der Auswertung, der wichtige Aspekte auch für die Deutung der zeitlichen Abhängigkeit und Entwicklung der Darstellungen innerhalb der Tributzszenen hätte erbringen können, beschränkt sich zu sehr auf eine teilweise auch lässliche Wiedergabe bekannter und älterer Literatur, ohne eigene Ansätze zu entwickeln. So wird bei der Beschreibung der historischen Entwicklung zwischen Ägyptern und Hethitern (S. 306ff.) zwar die früheste Darstellung von Hethitern in einem ägyptischen Grab beschrieben (TT 86, Zeit Tuthmosis III.), jedoch nicht erwähnt, dass zu diesem Zeitpunkt, d.h. unter Tuthmosis III. oder seinem Nachfolger Amenhotep II., bereits der so genannte Kuru-tama-Vertrag zwischen Ägyptern und Hethitern geschlossen wurde, der nachhaltigen Einfluss auf die Beziehungen der beiden Staaten gehabt haben dürfte. In vielen weiteren Fällen offenbart sich, dass primär veraltete Literatur herangezogen wurde bzw. historische Zusammenhänge nur ungenau wiedergegeben werden. Interessant ist hingegen Hallmanns Beobachtung, dass viele importierte Objekte offensichtlich in den ägyptischen Werkstätten und Schatzhäusern gespeichert und zudem auch bearbeitet worden sind. Hier hätte man sich eine Auflistung der unterschiedlichen Objekte gewünscht, die nach Ägypten importiert wurden. Eventuell könnte so ein Abgleich mit real in Ägypten gefundenen Objekten der Wahrheitsgehalt der Tributzszenen untermauert werden. Bei der Diskussion um die zeitlichen Vorläufer der Tributzszenen beschränkt sich Hallmann auf eine kurze Auflistung der möglichen Belege, ohne diese jedoch eingehender zu diskutieren. So behauptet Hallmann beispielsweise in Bezug auf den Schatzfund von et-Tâ'dâ in Ägypten, dieser könne belegen, dass im M.R. (Mittleren Reich) Kontakt mit der Ägis bestand (S. 322). Es ist hingegen jedoch völlig unklar, wie und über welche Kanäle diese Objekte letztendlich Ägypten erreicht haben, eine direkte Verbindung Ägyptens mit der Ägis demnach nicht unmöglich, jedoch auch nicht *a priori* aufgrund des Befundes zu postulieren.

In ihrer abschließenden Zusammenfassung In diesem Kapitel stimmt die fortlaufende Nummerierung der Fußnoten im Text nicht mehr mit den Fußnoten des verbleibenden Textes überein. versucht Hallmann die gewonnenen Erkenntnisse in ein strukturell-theoretisches Modell zu übertragen, das sich grundsätzlich am 3-Zonen-Modell M. Liveranis orientiert. Vgl. Liverani, *Prestige and Interest*, S. 205ff. Zu einem ähnlichen Modell siehe jetzt auch Morris, Ellen F., *Bowing and Scraping in the Ancient Near East: An Investigation into Obsequiousness in the Amarna Letters*, in: *Journal of Near Eastern Studies* 65.3 (2006), S. 179-196. Das von Hallmann entworfene Modell des Austausches weist jedoch, anders als es bei Liverani der Fall ist, keinen redistributiven, sondern einen reziproken Charakter auf. Sicherlich richtig ist dabei Hallmanns grundsätzliche Annahme, dass die in den ägyptischen Darstellungen schließlich (seitens der Ägyptologie, nicht der Ägypter!) als Tribut bezeichneten bzw. interpretierten Güter aus dem Ausland größtenteils als Handelswaren Ägypten erreichten. Ebenso richtig ist die grundsätzliche Feststellung, dass es sich in der Vielzahl nicht um historische Ereignisse handelt, die dargestellt werden, sondern um Topoi, die eher der ägyptischen Selbstdarstellung dienen als einer exakten Wiedergabe historischer Realitäten. Die Tributzszenen können somit mehr über die Ägypter selbst mitteilen als über die Fremdvölker, die sie abbilden.

Abschließend betrachtet scheint Hallmanns Untersuchung zwar eine grundlegende Quellenbasis für ein neues Verständnis der so genannten Tributzszenen in den Gräbern des Neuen Reiches bilden zu können, ist aber leider in manchen Fällen zu ungenau, um eine gesicherte Deutung und Bedeutung der Tributzszenen erlauben zu können. Weitere Monita sind inhaltliche Mängel, wie etwa sich häufig wiederholende Textblöcke innerhalb der Fußnoten und des Textes und die teilweise lässliche und veraltete Literatur, die verwendet wurde.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Alexander Ahrens. Review of Hallmann, Silke, *Die Tributzszenen des Neuen Reiches*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. September, 2007.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=22090>

Copyright © 2007 by H-Net, Clío-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistri-

buted for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.